

Jury

Die Jury für den diesjährigen Preis bestand aus dem Literaturexperten Dr. Heinz Hartwig (früher ORF), dem Schriftsteller und Herausgeber der „Lichtungen“, Dr. Markus Jaroschka, dem Leiter des Franz Nabl Institutes für Literaturforschung Univ. Prof. Dr. Gerhard Melzer, der Regisseurin, Schauspielerin und Publizistin Mag.^a Eva Orgler-Schäffer und der Schriftstellerin und Literaturfachfrau des Kulturzentrums Minoriten Frau Drⁱⁿ Birgit Pölzl. Herr Mag. Josef Winkler wurde als vorerst letzter Preisträger ebenfalls in die Entscheidung einbezogen.

Diese Jury hat beschlossen, dem Stadtsenat vorzuschlagen, den Literaturpreis der Landeshauptstadt Graz 2007 an die Autorin Terezia Mora zu verleihen.

Begründung der Jury:

1971 im ungarischen Sopron geboren und unmittelbar nach dem Fall des Eisernen Vorhangs nach Deutschland emigriert, ist eine Künstlerin zwischen den Welten, eine Autorin, die in ihrem schmalen, aber herausragenden Werk den Verwerfungen zwischen Ost und West, den Brüchen und Zusammenbrüchen im Spannungsfeld von Politik, Ideologie und privaten Lebensgeschichten überzeugenden literarischen Ausdruck verleiht.

Terézia Mora erreicht schon in ihrem "Brotberuf" als Übersetzerin aus dem Ungarischen (z.B. von Peter Esterházy's großem, umfangreichen Roman "Harmonia Celestis") ein Qualitätsniveau, das Neuschöpfungen gleichkommt, und diese Qualität erscheint in ihren eigenen Texten noch einmal verdichtet und gesteigert.

Das Material für ihren ersten Erzählband "Seltsame Materie" (für einen Ausschnitt daraus erhielt sie 1999 den Ingeborg Bachmann-Preis) liefern Kindheits- und Jugenderfahrungen in Ungarn, während der großangelegte, sprachlich und kompositorisch virtuose Roman "Alle Tage" (erschienen 2004) Erfahrungsmaterial der Jahre im Westen verarbeitet. Es geht um Fremdheit und Entfremdung, um Identitätsverlust und uneingelöste Sehnsüchte - Befindlichkeiten, die in der zentralen Figur Abel Nemas' kulminieren, der viele Sprachen spricht, aber in keiner dieser Sprachen und auch sonst nirgendwo beheimatet ist. Als Motto über dem Text könnte eine Zeile aus Ingeborg Bachmanns Gedicht "Alle Tage" stehen, das dem Roman den Titel gegeben hat: "Der Krieg wird nicht mehr erklärt, sondern fortgesetzt."

Terézia Mora behandelt in ihrem Roman ein großes europäisches Thema, das zu den dringlichsten der letzten Jahrzehnte gehört, und sie erweist sich dabei als Autorin von zumindest europäischem Format. Ihr den großen Literaturpreis der Stadt Graz zuzusprechen, reihte sie würdig ein in den Kreis der bisherigen PreisträgerInnen.